

A + W Jugendwerkstätten

Best Practice

ESF-Messe 2010 am 15.06.2010 in Celle

Renate Prütz

Simone Terhalle

Wir über uns



A + W Bildungszentrum

Sozialwerk der KAB/CAJ e.V.

Püttkesberge 13, 49751 Sögel

Telefon: 05952 9393-0, Fax: 05952 9393-60

www.aw2000.de, info@aw2000.de

Richard Pomberg

Geschäftsführer

r.pomberg@aw2000.de

Telefon: 05952 9393-10

Renate Prütz

Stellv. Leiterin

r.pruetz@aw2000.de

Telefon: 05952 9393-14



Wir über uns



- Kirchlicher regionaler Bildungsträger
- 38 Mitarbeiter, davon 15 in Teilzeit
- Standorte in Sögel und Papenburg
- Über 25 Jahre Maßnahmen zur Qualifizierung und Integration
- Integrationsquote 2009: 61,8 %
- Netzwerk Betriebe mit mehr als 450 Partnerbetrieben
- Zertifiziert nach LQW 2 und AZWV



Jugendwerkstatt



- Gemüsebau
 - Gemüseanbau
 - Gemüseverarbeitung
 - Garten- und Pflegearbeiten rund um den Hof
- Renovierung/ Bau
 - Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten im Bildungszentrum und in den Außenstellen



Jugendwerkstatt



- Aktivierung und Stabilisierung
 - Aufsuchende Sozialarbeit, Beziehungsarbeit
 - Elternarbeit
 - Integration ins Team
- Lern- und Qualifizierungsfelder
 - Eignungsfeststellung
 - Förderplanarbeit
 - Bewerbungshilfen, EDV-Schulung, Vermittlungshilfen
 - Berufliche Schlüsselkompetenzen
 - Vertiefte Allgemeinbildung und Berufskunde
 - Fachtheorie und Fachpraxis
 - Biologisch-organischer Gemüseanbau, Gewächshaustechnik, Arbeiten an der Pflanze, Gemüseverarbeitung



Betriebsnahe Ausrichtung



- Kooperationsformen mit Betrieben
 - Orientierungspraktikum
 - Ausbildung im Verbund (kooperative BaE)
 - Vermittlungsorientiertes Praktikum
- Dienstleistungen für Betriebe
 - Erarbeitung eines Stellenprofils auch durch persönliche Gespräche vor Ort
 - Passgenaue Auswahl der Bewerber / offene Kommunikation
 - Übergangskoaching
 - Hilfen bei Antragsverfahren



Beispiele

- **Michael**, 18 J., HSA, Verweigerung, Straffälligkeit
- **Patrick**, 16J., ohne Abschluss, SiJu, stark verhaltensauffällig
- **Cindy**, 20J., FöSA, BVJ HW oA, Entwicklungsverzögerung, PSU: max. Anlerntätigkeit 1. AM, sozial unsicher
- **Mikael**, 17J., HSA, Spätaussiedler, mangelnde Sprachkenntnisse, Rückzug durch Misserfolgserlebnisse



Persönliche und berufliche Entwicklung



- Zuverlässigkeit
 - Motivation
 - Teamfähigkeit
 - Selbstbewusstsein stärken / Ängste überwinden
 - Überforderung vermeiden
 - Wunsch nach Anerkennung durch „richtige Arbeit“
 - Realistische berufliche Orientierung
 - Individuelles Training / modulare Qualifikation
- als Eintrittskarte in Praktikum, Ausbildung oder Arbeit



Überleitung in Betriebe

selbständiges aktives
Bewerbungsverhalten



Praktikumsanbahnung
mit Unterstützung

Kennen lernen
verschiedener
handwerklicher
Betriebe

Berufswunsch
festlegen und festigen

passgenauen Betrieb
finden

Kontaktaufnahme mit
dem Betrieb durch
A + W

passgenaue
Platzierung durch
offene Kommunikation

Stärken und
Bedürfnisse der
Teilnehmer benennen

Können macht Spaß!



- aktiv sein, Stärken finden
- realistische berufliche Ziele
- persönliche Entwicklungsprozesse fördern
- praktische Qualifizierung im Arbeitsbereich: Training, Training, Training!
- Anbahnung/Begleitung und Arbeitserprobung im Betrieb
- Integration – Erfolgreich sein!
- Nachbetreuung



VIELEN DANK
für Ihre Aufmerksamkeit